

Guten Tag

Wir freuen uns unglaublich, heute den Vorsfelder Naschgarten eröffnen zu können. Gerne möchte ich erzählen, wie es zu diesem kleinen, privat organisierten Projekt gekommen ist:

Vor etwa 3 Monaten habe ich in einer WhatsApp-Gruppe zum ersten Mal vom Thema „Essbare Gärten“ gehört. Ich habe erfahren, dass beispielsweise in Andernach von Seiten der Stadt initiiert öffentliche Beete statt mit Blumen mit essbarem Grün wie Gemüse, Kräutern und Obst bepflanzt werden.

Traumhaft, dachte ich: da müssen nicht einzelne Bürger die Umsetzung von öffentlichen Gemeinschaftsgärten oder Urban Gardening erkämpfen, sondern es wird von der Stadt organisiert, finanziert und umgesetzt.

In der Whatsapp-Gruppe gab es Interesse auch in Wolfsburg mehr essbare Pflanzen auf öffentlichen Flächen anzubauen. Aber wie und wo?

Dann sah ich die Plakate, die für das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ warben „Mach Mit! Gestalte dein Vorsfelde“.

Am 25.4. – also vor knapp 2 Monaten, fragte ich beim Zentrenbüro nach, ob ein kleines Projekt mit Fokus auf essbare Pflanzen in öffentlichem Raum förderfähig wäre.

Als Projektort schwebte mir das zentral gelegene Kirchgelände der Petruskirche vor.

Über WhatsApp fand ich 5 InteressentInnen, die Lust hatten ein Projekt für Vorsfelde zu planen, auch wenn die meisten nicht direkt aus Vorsfelde kommen.

Es ist ein kleines Projekt geworden und es sollte unbedingt noch in diesem Sommer realisiert werden. Leider haben die Regularien des Förderprogramms doch nicht zu unserer Idee gepasst, aber Probst Lincoln und seine Mitarbeitenden hatten netterweise zugestimmt, dass wir Hochbeete hier auf dem Kirchgelände aufstellen dürfen.

Also sind wir gestartet – die Finanzierung tragen wir privat und hoffen auf eine nachträgliche Förderung.

Dass unsere Projekt-Gruppe nicht nennenswert gewachsen ist, war letztendlich ein Vorteil bei den Abstimmungen.

Vieles fügte sich wunderbar und unkompliziert zusammen:

- Martin übernahm die Planung und Konstruktion von Hochbeeten und Wassertank und klügelte die Wasserzufuhr aus.
Er konnte sogar erreichen, dass wir das Dachwasser eines Privathauses zur Bewässerung nutzen dürfen.
- Bettina hatte die Idee zum Namen „Vorsfelder Naschgarten“, hatte Steinplatten für die Fundamente übrig und viele gute Ideen
- Kerstin gestaltete kostenlos ein professionelles Logo und Plakate und tüftelte den Bepflanzungsplan aus
- Jochen erstellte eine tolle Internetseite mit vielen zusätzlichen Infos zum nachhaltigen Umgang mit der Natur, erstellte einen QR-Code, organisiert einen Anhänger und hilft an allen Ecken und Enden
- Anja organisierte Erde und packte tatkräftig bei den schweren Arbeiten mit an
- Nuran kümmerte sich um naturnahen Dünger
- Und ich versuchte das ganze über whatsapp und persönliche Gespräche zu koordinieren.

Ja, es war viel abzustimmen und natürlich auch viel mehr tatsächliche Arbeitsstunden als gedacht– aber das wurde mehr als ausgeglichen durch viele schöne Kontakte und Begegnungen und auch durch unerwartete Unterstützung und positives Feedback während des Aufbaus.

So haben 3 Männer aus Burundi, die ich vom Deutschkurs kenne, geholfen, die schweren Materialien für Beete und den Tank zu tragen, viele Bekannte und unbekannte, haben Material oder Pflanzen gespendet und es ist genau das passiert, was wir uns für dieses Projekt erhoffen:

Dieses kleine „essbare“ Gartenprojekt soll ein Treffpunkt werden, an dem Menschen egal welchen Alters und welcher Kultur miteinander ins Gespräch kommen und sich über den verantwortungsvollen Umgang mit Natur, Rezepte und Gärtnern austauschen. Dafür treffen uns an jedem Donnerstag um 17 Uhr am Naschgarten und freuen uns über jeden, der mit Rat und Tat oder Pflanzenspenden unterstützen möchte.

Wer weiß, was daraus noch werden kann:
vielleicht entsteht eine Pflanzentauschbörse,
ein Insektenhotel oder ein außerschulischer Lernort?

Wir hoffen, dass der Vorsfelder Naschgarten dauerhaft Wurzeln schlägt und sich die Idee auch an anderen Orten in Vorsfelde bis hin nach Wolfsburg und Umgebung verbreitet.

